



Evangelische
Altenhilfe

WIR



Titelthema:
Menschlich! Nah!
Wertschätzend!

Anzeige



Holterbosch
Die Wäscherei für die Altenhilfe



Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt, persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20
www.holterbosch.de

Impressum

WIR – Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 03/2021
Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11
Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)
Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19
Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Euckenstr. 8b, 81369 München, Telefon: 089-20 20 17 83
Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2022.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

Inhalt

Editorial	1	Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus	13
Titelthema	2	Altenheim Wilhelmshof	16
Altenheim Uerdingen Haus im Park	8	Geistliches Wort	21
Ambulante Pflege	7	Neue Mitarbeitende	22
Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus	12		

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

immer mehr große und internationale Investoren begreifen Pflegeheime als Chance, Geld zu verdienen. Leider oft zu Lasten der Bewohnenden. So steht es – natürlich verkürzt – in einer aktuellen Studie der Heinrich-Böll-Stiftung. Und das bestätigt die Ergebnisse einer internationalen Studie, nach der private Pflegeheime, die vornehmlich auf finanzielle Gewinne orientiert sind, in vier von sechs geprüften Kategorien deutlich schlechter abschneiden. Die Folge sind häufige Personalwechsel aber auch eine höhere Sterblichkeit. Da ist die Evangelische Altenhilfe als gemeinnützige GmbH in kirchlicher Trägerschaft natürlich enorm im Vorteil. Aber nicht nur das unterscheidet uns. Wir haben die Frage, was uns aus – und vermutlich auch besser – macht in drei prägnante Worte zusammengefasst.

Menschlich! Nah! Wertschätzend!

Und das gilt für Bewohnende und Mitarbeitende. Diese kurze Botschaft werden Sie übrigens demnächst auch an unterschiedlichen Stellen im Krefelder Stadtbild sehen. Zusammen mit Bildern von Menschen, die bei uns arbeiten. Als Geschäftsführer dieser gemeinnützigen GmbH glaube ich, dass uns besonders auszeichnet, dass wir jeden Menschen mit seinen ganz persönlichen Wünschen, Ängsten, Hoffnungen und Träumen genau ansehen.

Diese Ausgabe der WIR ist dafür ein gutes Beispiel. Sie werden über Menschen lesen, die uns seit über 40 Jahren als Mitarbeitende treu geblieben sind. Über Menschen, die uns aus tiefer Überzeugung unterstützen. Über Menschen, denen wir glücklicherweise helfen und denen wir kleine Träume erfüllen konnten.

Und Sie werden über Menschen lesen, die tagtäglich ihr Bestes geben, weil sie eben nicht



für einen internationalen Konzern arbeiten, sondern für ein Unternehmen, an dessen Werte sie glauben. Und natürlich lesen Sie auch, wie wir als Leitung die Arbeit dieser Menschen wertschätzend würdigen und versuchen, möglichst viel zurückzugeben.

Und Sie werden über Menschen lesen, die Neues ausprobieren und ungewöhnliche Wege gehen. Etwa einen Heavy-Metal-Abend in einem Altenheim veranstalten. Oder sich als Künstlerinnen und Künstler in neuen Ausdrucksformen versuchen. Oder über Menschen, die ein Alpaka und eine große Würgenschlange in ein Altenheim bringen. Oder über die junge Frau auf unserem Titelbild, die aus Indien gekommen ist, um bei uns eine Ausbildung zu machen. Das freut uns, macht uns stolz und überträgt uns gleichzeitig Verantwortung. Denn diese junge Frau ist viele tausend Kilometer entfernt von Freunden und Familie. Deshalb müssen auch wir als Kolleginnen und Kollegen für sie da sein: Menschlich, nah und wertschätzend. Ich wünsche Ihnen, dass diese drei Werte Sie auch – und vielleicht ganz besonders – durch die bald beginnende Adventszeit begleiten.

Herzlichst
Ihr Jens Drießen



MENSCHLICH, NAH UND WERTSCHÄTZEND

Zu Beginn der Corona-Pandemie waren Pflegekräfte die heimlichen Helden. Ihr Arbeitsalltag wurde gewürdigt, es wurde auf Balkonen geklatscht. Aber mittlerweile scheint das schon wieder vergessen und der anstrengende Einsatz wird von vielen wieder als normal betrachtet.

Nicht so in den Einrichtungen der Evangelischen Altenhilfe. Auch wenn bei uns ein Stück Normalität zurückgekehrt ist, wissen wir doch immer noch um die enorme Belastung unserer Mitarbeitenden. Von der Einrichtungsleitung bis zur Praktikantin geben nach wie vor alle mehr als 100 Prozent. Für uns ist klar, dass dies der entscheidende Faktor bei der Qualität unserer Pflege ist.

Viele Mosaiksteine

Natürlich gehört noch viel mehr dazu. Beispielsweise ein Qualitätsmanagement, dessen Werte und Inhalte von Jeder und Jedem

mitgetragen und gelebt wird. Oder eine hohe Zahl an qualifizierten Kräften. Eine moderne Ausstattung in den Häusern und eine hohe Transparenz in allen Abläufen. Das Wichtigste aber sind unsere Werte, die wir in den drei Begriffen „Menschlich“, „Nah“ und „Wertschätzend“ schlagwortartig zusammengefasst haben.

Menschlich

Bei allem was wir tun, wissen wir um die große Verantwortung, die wir übernehmen, wenn uns Angehörige das Wohl ihrer geliebten Menschen anvertrauen. Und deshalb gibt es bei uns auch kein Schema für den Umgang mit unseren Bewohnenden, sondern einen individuellen Umgang. Das beginnt bereits beim Aufnahmegespräch, in dem wir so viel wie möglich über die individuellen Lebenswege erfahren wollen. Und es setzt sich täglich fort. In kleinen Gesprächen auf dem Flur, in individueller Förderung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Und in neuen Heraus-

forderungen und Reizen, mit denen wir den Alltag unserer Bewohnenden möglichst abwechslungsreich gestalten. Als Beispiele dafür lesen Sie in dieser WIR eine schöne Geschichte über ein neues Yoga-Angebot und einen Beitrag über die erweiterten Möglichkeiten, sich künstlerisch zu betätigen.

Menschlich bezieht sich aber auch auf das Miteinander der Kolleginnen und Kollegen. Immer wieder fördern wir Fortbildungen, bei denen man sich auch privat austauscht und sich besser kennenlernt. Und wir bieten dauerhaft Ansprechpartner/innen für jedes fachliche und private Problem unserer Mitarbeitenden. Das verbindet weit über berufliche Zusammenhänge hinaus. Diese Bindung spiegelt sich auch darin wider, dass Menschen oft sehr lange und zufrieden bei der Evangelischen Altenhilfe arbeiten. In dieser



Unsere Kolleginnen bei der Fortbildung

Anzeige

Anzeige

A-Team-Krefeld GmbH

Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz
Ausbildung - Ausstattung - Beratung

Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 www.a-team-krefeld.de



WIR würdigen wir zwei Kolleginnen, die seit 25 Jahren ihr Bestes für uns gibt. Und wir verabschieden uns von einer Kollegin, die nach 44 Jahren bei der Evangelischen Altenhilfe in den Ruhestand geht.

Nah

Nähe bedeutet für uns auch immer den Wunsch, das Gegenüber möglichst gut kennenzulernen. Alle Wünsche und Träume nachzuvollziehen und möglichst natürlich zu erfüllen. Und alle Sorgen und Nöte zu begreifen, ohne sie zu bewerten. Auch dazu lesen Sie in dieser WIR gleich zwei schöne Geschichten. In einer berichten wir über einen ungewöhnlichen Ansatz, um ins Gespräch zu kommen – nämlich über Schlangen und ein Alpaka. Und in der anderen berichten wir darüber, wie sich gleich zwei Einrichtungsleiter engagieren, um einem Bewohner zu mehr Mobilität und Flexibilität zu verhelfen.

Nähe zu den Mitarbeitenden zeigt sich für uns darin, dass wir auch hier Jede und Jeden individuell betrachten. Und Dinge möglich machen, mit denen sich andere Arbeitgeber schwertun. Beispielhaft sei hier nur genannt, dass wir üblicherweise gestatten, dass Kolleginnen und Kollegen ihre gut erzogenen Hunde mit zur Arbeit bringen dürfen. In vielen anderen Altenheimen einfach undenkbar. Oder dass wir ab dem nächsten Jahr eine finanzielle Unterstützung zum Jobticket der SWK leisten, damit der Weg zur Arbeit billiger und um-

weltfreundlicher wird. Eine freiwillige Leistung, die wir aber gerne erbringen. Dazu gehört auch das jährliche Weihnachtsgeschenk, über das sich Geschäftsführer Jens Drießen und sein Leitungsteam frühzeitig und persönlich Gedanken machen. So viel sei verraten, auch in diesem Jahr wird es wieder eine tolle Überraschung für jede/n Einzelne/n geben.

Wertschätzend

Wertschätzung zeigt sich auch in den kleinen Gesten, die gerade in den vergangenen knapp zwei Jahren so wichtig gewesen sind. Das persönliche Lob, die Anerkennung dafür,



Die Verwaltung packt gemeinsam an

dass auch das scheinbar Unmögliche möglich gemacht worden ist und das Wissen, dass all das nicht normal ist.

Dieses Wissen ist auch beim Geschäftsführer tief verankert. Persönliche Worte, ein persönlicher Brief und kleine Geschenke haben dazu beigetragen, dass trotz der außergewöhnlichen Belastung während der Pandemie die Stimmung gut geblieben ist. Das war

mal eine Bonuszahlung, mal eine Schüssel mit Nervenahrung oder eine Palette Energydrinks. Besonders gut ist die letzte Aktion angekommen. Da gab es für jeden Mitarbeitenden einen Gutschein für einen Kinoabend zu zweit, inklusive Getränken und Snacks. „Gerade die Zeit mit der Partnerin oder dem Partner ist viel zu kurz gekommen. Wir wissen das und wollten mit diesem Gutschein die Möglichkeit bieten, einen schönen Abend

Anzeige

Seit über 32 Jahren sind wir Ihr verlässlicher Partner für gute Immobilien in Krefeld.

Ob kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, wir freuen uns auf Sie!

Marktwert-KOSTENFREI
ermittlung



KERSTING
Ihr Immobilien-Fachbüro
VERKAUFEN ■ BEWERTEN ■ VERMIETEN

Uerdinger Str. 242
47800 Krefeld
Telefon 02151-560043
www.kersting-immobilien.de



Unsere Azubis, die sich bei Instagram engagieren

zu zweit zu verbringen“, so Jens Drießen. Auch das sind Zeichen für Nähe und Wertschätzung. Denn bei der Evangelischen Altenhilfe ist klar, dass außergewöhnliche Arbeitsbedingungen auch Partner/in und Familie belasten.

Wertschätzung hat immer auch mit Vertrauen zu tun. Die Mitarbeitenden verlassen sich darauf, dass ihre Arbeit gewürdigt und gut bezahlt wird. Nicht umsonst ist die Personalfluktuation bei der Evangelischen Altenhilfe vergleichsweise gering. Und viele Menschen arbeiten dort seit Jahrzehnten mit viel Engagement und Euphorie.

Und das Leitungsteam vertraut den Mitarbeitenden. Hier wird nicht kleinlich kontrolliert, sondern gemeinsam nach dem besten Weg gesucht. Und Fehler werden individuell besprochen, um gemeinsam ständige Verbesserung zu erarbeiten. Dieses Vertrauen in die Mitarbeitenden geht so weit, dass die Evangelische Altenhilfe als eines von ganz wenigen Unternehmen in Deutschland – und als einzige Einrichtung in der Altenpflege – den Azubis einen eigenen Kommunikationskanal zur Verfügung stellt. Auf Instagram berichten die

Azubis ohne Kontrolle durch die Geschäftsführung und ohne Einflussnahme durch ihre Vorgesetzten von ihrem Arbeitsalltag in der Pflege. Während Corona war dieses Projekt ein wenig in den Hintergrund getreten, jetzt hat sich eine neue Gruppe von Azubis zusammengefunden. „Ich bin schon ein wenig stolz auf dieses einzigartige Projekt und weiß, dass ich den Auszubildenden komplett vertrauen kann“, so Geschäftsführer Jens Drießen.

Maximale Transparenz

Neben dem Instagram-Kanal der Azubis gibt es noch eine eigene Homepage der Evangelischen Altenhilfe und eine ständig aktuelle Facebook-Seite. Und jeweils zur Mitte des Quartals erscheint diese Unternehmenszeitschrift. „Das bedeutet viel zusätzliche Arbeit und ist natürlich kein Selbstzweck“, so Jens Drießen. Es soll vielmehr einen tiefen Einblick in die tägliche Arbeit und die Atmosphäre in den Einrichtungen der Evangelischen Altenhilfe garantieren. Auch die Altenheime selbst sind jederzeit geöffnet, damit sich Alle davon überzeugen können, dass Menschlichkeit, Nähe und Wertschätzung keine bloßen Schlagworte sind, sondern hier täglich gefühlt und gelebt werden.

SCHON LANGE DABEI



v.l.n.r. Angelika Fellmin, Waldemar Bauer, Hildegard Julien

Gleich zwei besondere Jubiläen hat der Ambulante Pflegedienst in diesen Tagen gefeiert.

Angelika Fellmin ist tatsächlich schon seit 20 Jahren im Unternehmen, immer noch voller Engagement und Einsatzfreude. Und auch

Hildegard Julien ist seit zehn Jahren dabei. „Wir freuen uns sehr, dass die beiden uns seit so langer Zeit unterstützen“, sagt Leiter Waldemar Bauer. Klar, dass er es sich nicht nehmen ließ, die Jubilarinnen mit einem schönen Blumenstrauß zu überraschen.

Anzeige



Bismarck Apotheke

” Sie wünschen sich Gesundheit, Wohlbefinden und kosmetische Pflege – wir begleiten Sie dabei.

Ihr vertrautes Apothekenteam berät Sie gerne rund um Gesundheitsprodukte, Arzneimittel und Kosmetik. Kompetent und persönlich.

“



Sabine Noell e.K.
Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld · Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124
info@bismarck-apotheke.com · bestellungen@bismarck-apotheke.com

www.bismarck-apotheke.com

TIERE ALS BESONDERER TÜRÖFFNER



So flauschig

Dass Tiere auf Menschen eine positive Auswirkung haben und auch „heilend“ wirken können, ist hinreichend bekannt. Deshalb werden sie in vielen Bereichen therapeutisch eingesetzt. Auch im Haus im Park sind Tiere nicht aus dem Alltag wegzudenken.

Für einen an Demenz erkrankten Menschen ist der Kontakt mit einem Tier nochmal eine besondere Form von Beziehung: Tiere vermitteln Lebensfreude und sind ein Türöffner zu „ihrer Welt“. Dabei ist es völlig unabhängig, ob es sich um einen Hund, ein Schaf, eine Katze, oder auch um exotischere Tiere, wie beispielsweise Alpakas handelt. Eindrucks- voll konnten wir dies auf unserem diesjäh- rigen Sommerfest beobachten. Als besondere Attraktion hatten wir den Zirkus der Familie Spindler aus Goch eingeladen, im „Gepäck“

hatten sie unter anderem zwei Alpakas und eine Anakonda. Fast alle streichelten das wei- che Fell der Alpakas und einige Mutige trauten sich auch, die Anakonda zu berühren.

Viele Bewohnende schwärmten noch Tage später von diesem schönen Ereignis. Darüber hinaus gab es noch weitere Attraktionen wie beispielsweise beeindruckende akrobatische Vorführungen und Jonglage mit Ringen. Eine Dressur mit Hunden und Ziegen rundete das Programm ab.

Unterhaltung ohne Sprache

Der Kontakt mit einem Tier ermöglicht Menschen mit Demenz eine besondere Form von Beziehung. Denn die nehmen Kontakt auf der nonverbalen Ebene auf, Reden ist also völlig überflüssig. Viel wichtiger sind hier die emotionale Ebene und die sinnliche Wahr- nehmung durch Streicheln und Berührungen. Und das Gefühl, vom Tier bedingungslos – also auch mit al- len vermeintlichen Defiziten – akzeptiert zu werden. Unabhängig von seiner kognitiven Leistungsfähigkeit und seinem Verhalten vermittelt das Tier dem Men- schen ein Gefühl des Angenommen- und Verstanden sein. Das schafft Geborgenheit und stärkt das Selbst- wertgefühl.

Bereicherung in vielen Situationen

Tiere urteilen und bewerten nicht. Sie regen die Fein- motorik an und sind für den ein oder anderen Anreiz, sich mehr zu bewegen. Wenn Sie anwesend sind, sind sie das alleinige Gesprächsthema und fördern so auch die Kontaktaufnahme, Sprache und soziale Interaktion. Unser Haushund Artax, stellt dies jedes Mal unter Be- weis, wenn er die Bewohner des Wiesengrundes schon mal beim Kaffeekränzchen oder Frühstück begleitet. Dann ist er nicht nur das Gesprächsthema am Tisch, sondern motiviert die Bewohner indirekt auch zum Es- sen. Selbstverständlich gibt es dann auch immer ein „Häppchen“ für ihn, so dass er seine neue Tätigkeit mit besonderer Freude ausführt und bei den Bewohnenden ein gern gesehener Gast ist. Schließlich schmeckt es gemeinsam besser.



Artax nimmt gerne Kontakt auf



Ganz schön mutig

Anzeige

FINALSYSTEMS Managed IT Services

Als IT-Dienstleister bieten wir ganzheitliche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um Ihre IT von der fachmännischen Konzeption, Umsetzung bis zur Betreuung rund um die Uhr:

- **Managed IT-Services**
 - Patch-Management, Online Backup, Cloud-Services
- **IT-Sicherheit**
 - UTM / Firewall / IPS, Encryption, Disaster Recovery, Mobile Security
- **IT-Services**
 - Konzeption, Umsetzung, Administration, Wartung, Monitoring

FS Final Systems GmbH | Sittarder Str. 19 | 41748 Viersen
Tel.: 0 21 62 / 36 18 7-0 | E-Mail: info@finalsystems.com
www.finalsystems.com



AUF WEITERE 10 JAHRE

Ganz leise und unbemerkt haben die Kolleginnen und Kollegen eine kleine Feier zum 25. Dienstjubiläum für Vasiliki Nikolidakis ausgerichtet. Irgendwie hat sie etwas geahnt, aber dann war sie doch sehr überrascht. In kleiner Runde haben wir mit Sekt auf sie angestoßen und gemeinsam das letzte Vierteljahrhundert Revue passieren lassen.

„Eigentlich bin ich schon seit 28 Jahren bei der Evangelischen Altenhilfe. Angefangen habe ich bereits mit meiner Ausbildung im Altenheim am Tiergarten“, erzählt die Jubilarin. Mit Menschen wollte sie schon immer zusammenarbeiten. Das war von Anfang an klar. Aber auf die Idee in der Altenpflege zu arbeiten, brachte sie damals ihre Schwägerin, die Pflegedienstleitung in einem Altenheim war. Nach ihrer Ausbildung hatte sie noch kurz überlegt in ein



Krankenhaus wechseln, aber sie ist doch hier-geblieben. Zum Glück für uns alle!

Blick nach Vorne

Auf die ständigen Herausforderungen während der Pandemie und die etwas unruhige Phase während des Neubaus des Karl-Bednarz-Haus hätte „Wassi“, wie die KollegInnen sie liebevoll nennen, gerne verzichtet. Aber auch das gehört leider zum Arbeitsalltag. Und sie nimmt es mit der ihr eigenen positiven Haltung: „Jeder Tag ist für mich schön durch die Begegnung mit Menschen und meine Arbeit“.

Genauso kennen sie auch ihre KollegInnen: „Immer mit einem Lächeln auf den Lippen.“ Fast keine Fortbildung und Ausbildung hat sie ausgelassen. „Ich war schon immer wissbegierig und wollte mein Fachwissen immer erweitern“, erzählt Vasiliki Nikolidakis. Vielleicht ist auch das ein Grund, warum fast alle PflegeschülerInnen sie als Praxisanleiterin haben wollten. „Sie konnte immer alles sehr gut vermitteln, und das auf eine professionelle, freundliche und ruhige Weise“, so ihr ehemaliger Pflegeschüler Domenico Ingrassia. Auch zu den Bewohnenden hat sie einen guten Draht durch ihre herzliche Art.

Keiner im Karl-Bednarz-Haus möchte sie missen. Und deshalb freuen sich alle auf mindestens weitere 10 Jahre mit ihr und wünschen dafür alles Gute und viel Gesundheit.

WEIHNACHTEN OHNE BAUM?

Kennen Sie noch diese Rätsel, bei denen man die Unterschiede zwischen dem oberen und dem unteren Bild finden musste? Wir haben es Ihnen heute mal ganz einfach gemacht. Das obere Bild zeigt unseren wunderbaren Weihnachtsbaum aus dem letzten Jahr. Auf dem unteren Bild sehen Sie dieselbe Ecke ohne Baum. Sieht traurig aus, oder? Wir würden auch in diesem Jahr gerne wieder zahlreiche Bäume in allen Wohngruppen und der Cafeteria des Karl-Bednarz-Haus aufstellen. Um das zu ermöglichen, würden wir uns über eine kleine Spende sehr freuen. Wenn Sie uns unterstützen wollen, wenden Sie sich gerne an die Mitarbeitenden an der Rezeption. Vielen Dank!



Festlich mit Weihnachtsbaum



Traurig ohne Weihnachtsbaum

Anzeige

Ein Herz für meine Gesundheit!



Linner Apotheke
Rheinbabenstraße 170
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 03 55
Fax: 02151 52 09 24



Burg Apotheke Linn
Hafenstraße 5
47809 Krefeld-Linn
Tel.: 02151 57 02 48
Fax: 02151 52 03 09

HERZLICHE SPENDE



Christel Busch, Ingrid Bensik und Dieter Lohmann beim Kegeln

Wir hatten in eine der letzten Ausgaben der WIR schon über die vielen Vorzüge einer Kegelbahn berichtet, die sich das Günter-Böhringer-Haus und das Karl-Bednarz-Haus bislang geteilt haben. Nur alle zwei Wochen kamen unsere Bewohnenden in den Genuss der sportlichen Betätigung. Dank der großzügigen Spende der ARSATEC GmbH aus Essen haben wir jetzt unsere eigene Kegelbahn.

Sehr zur Freude aller Bewohnenden, die jetzt nicht mehr ungeduldig warten müssen, bis sie

wieder dran sind. Aber auch die Mitarbeitenden aus der Pflege und Hauswirtschaft haben Freude an der Bahn. Sie bietet Abwechslung vom stressigen Alltag und entspannt die beanspruchte Muskulatur.

„Als wir hörten, wie groß der Wunsch ist, war es für uns eine Selbstverständlichkeit, ihn zu erfüllen“, sagt Sven van Gelder, geschäftsführender Gesellschafter der ARSATEC. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr im Namen aller Bewohnenden und Mitarbeitenden.

VITALITÄT FÜR KÖRPER UND GEIST



Wilhelm Chassent macht Yoga sichtlich Spaß



Helene Vollrath findet die kleinen Übungen gut

Besonders im Alter ist es wichtig, Körper und den Geist fit zu halten und eine gesunde Lebenseinstellung zu haben. Viele ältere Menschen bewegen sich zu wenig und trauen sich nicht an neue Sportarten heran.

Dabei könnten die ihnen helfen, sich wohler zu fühlen und eine gute Beziehung zum eigenen Körper aufzubauen. Auch im Günter-Böhringer-Haus legen wir großen Wert auf geeignete Bewegungsangebote. Denn die tragen dazu bei, dass unsere Bewohnenden die größtmögliche Förderung zur Erhaltung eigener Fähigkeiten bekommen.

Seit der Eröffnung unseres Hauses finden regelmäßig Bewegungsangebote wie: „Fit und Mobil in den Tag“, „Kegeln“ und „Dart“ statt. Seit Mai 2021 wird das Angebot mit „Senioren-Yoga“ ergänzt.

Sanft und effektiv

Yoga ist eine äußerst schonende Möglichkeit, den Körper beweglich und den Geist auf Trab zu halten. Außerdem lässt sich Yoga sehr gut an die Bedürfnisse und Einschränkungen älterer Menschen anpassen. Motorische und geistige Fähigkeiten sind eng miteinander verknüpft. Wer sich nur wenig bewegt, traut sich auch sonst wenig zu.

Selbst wenn man erst spät mit Yoga beginnt, werden Muskeln aufgebaut, Verspannungen

gen gelöst und Gelenke gelockert. Die Übungen schulen die Konzentrationsfähigkeit, den Gleichgewichtssinn und die Koordination und beugen Stürzen vor. Nicht zuletzt hat Yoga auch eine starke Wirkung auf die Psyche, bringt Abwechslung in den Alltag und fördert Gelassenheit.

Professionelle Anleitung

Im Günter-Böhringer-Haus werden die Kurse von Nina Breber geleitet, die seit zehn Jahren Yogalehrerein ist.

Für sie ist es eine ganz besondere Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu kommen und ihnen etwas Gutes zu tun. Sie lernt dabei viel über die speziellen Bedürfnisse alter Menschen und betrachtet die Dankbarkeit der Teilnehmenden als großes Geschenk.



Elisabeth Lenzen
genießt die Massage
von Nina Breber

Wichtige und regelmäßige Bestandteile der Kurse sind:

- » **Bewusstes Atmen**
- » **Mobilisierung und Dehnung von Kopf bis Fuß**
- » **Aufrichtung der Wirbelsäule und des gesamten Körpers**
- » **Stärkung der Muskulatur mit Fokus auf die Körpermitte mit Beckenboden**
- » **Koordinationsübungen, zum Beispiel Gesang in Kombination mit Bewegung**
- » **Arbeit mit positiver Verstärkung**
- » **Akupressur und Massage am Ende der Yogastunde**
- » **Lachyoga**
- » **Meditation und Wahrnehmungsübungen mit Entspannungstechniken**
- » **Übungen aus dem Schwindeltraining, Elemente der Sturzprophylaxe und gelegentlich Übungen zum Gedächtnistraining**

Für wen ist Senioren yoga geeignet?

Senioren yoga ist für jeden geeignet und unabhängig von Erfahrungen. Geistige wie auch körperliche Einschränkungen spielen kaum eine Rolle. Jeder macht so gut mit, wie es für ihn möglich und angenehm ist.

**OLDIES
MAL
ANDERS**

*Musik weckt in uns
Erinnerungen und Emotionen.
Sie begleitet uns das ganze
Leben.*

Und mittlerweile leben bei uns im Günter-Böhringer-Haus auch Menschen, die nicht mit Schlagen oder Volksmusik, sondern mit den Beatles und den Rolling Stones musikalisch groß geworden sind.

Einige dieser Rockfans haben uns gebeten, mal eine musikalische Veranstaltung mit ihrer Musik auf die Beine zu stellen. Herausgekommen ist die erste Heavy Metal Party. Und die Liste der Musikwünsche war tatsächlich sehr lang. Mit dabei natürlich die Klassiker von den Rolling Stones, Led Zeppelin, AC/DC, Motörhead und Black Sabbath. Diese ungewohnten Klänge lockten während der Party auch die Fans von Schlager und Volksmusik. Einige der Stücke kannten sie bereits und auf das Neue und Ungewohnte haben sie sich mit großer Offenheit eingelassen.



Auch unsere Mitarbeiterinnen Claudia Wittenberg und Anna Ross hatten viel Spaß



Für unsere Bewohnerin Rita Schmedders gehört eine Band immer dazu

Anzeige



www.piepenbrock.de

Piepenbrock
seit 1913

Saubere Leistung

Piepenbrock ist Ihr zuverlässiger Partner für Unterhaltsreinigung und Glasreinigung in Krefeld.

Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG
Blumenberger Straße 143-145 • 41061 Mönchengladbach
Telefon: +49 2161 56127-0 • Fax: +49 2161 56127-29

ALLES BEGANN MIT EINEM PRAKTIKUM

Wenn ein Ehepaar Silberhochzeit feiert, spricht das für die Qualität der Ehe. Noch viel aussagekräftiger ist es, wenn ein Arbeitsverhältnis 25 Jahre dauert, das kann man schließlich jederzeit schnell und unkompliziert kündigen.

Daran hat Manuela Wala aber nie gedacht, seit sie als junge Praktikantin in den Wilhelmshof kam. Von Anfang an haben ihr die Aufgabe und die Atmosphäre so gut gefallen, dass klar war, Altenpflege ist ihre Berufung. Nach zwei Jahren Ausbildung und dem damals vorgeschriebenen Anerkennungsjahr hat sie als examinierte Altenpflegerin im Wilhelmshof angefangen.

Über 25 Jahre

„Wenn man diese Zeit dazu rechnet, bin ich tatsächlich schon länger im Wilhelmshof“, sagt die im-

mer noch jung wirkende Manuela Wala. Aber Geschäftsführung und Einrichtungslleitung haben die Festanstellung als examinierte Altenpflegerin als Stichtag genommen und ihr Anfang Oktober mit der entsprechenden Urkunde und einem liebevoll gestalteten Blumenstrauß gratuliert. Natürlich gibt es in einer so langen Zeit Höhen und Tiefen, gute und schlechte Tage. Gerade die letzten Monate unter Coronabedingungen waren für alle Pflegekräfte enorm kräftezehrend. Aber Manuela Wala bleibt dennoch positiv gestimmt: „Wenn das Team passt, dein Chef dich auch menschlich wertschätzt – und beides ist bei uns der Fall – kann man auch in schlechten Zeiten alles für die Bewohnenden geben. Man bekommt schließlich auch eine Menge zurück.“



Manuela Wala und Frederik Caljkusic

IMMER PASSEND GEKLEIDET

Was tun, wenn man als Bewohnerin oder Bewohner was Neues zum Anziehen einkaufen möchte, aber das Altenheim nicht mehr verlassen kann oder auf Hilfe beim Einkaufen angewiesen ist? Unsere Lösung im Wilhelmshof: Wir holen die Modeboutique zu uns ins Haus.



Gerne zeigt Marianne Ocvirek einzelne Stücke

Mindestens zweimal im Jahr verwandelt sich unser Veranstaltungsraum in ein Bekleidungsgeschäft. Marianne Ocvirek bringt dann die neuen Kollektionen mit und präsentiert sie ansprechend und mit viel Platz zum Anschauen.

Auf Wunsch berät sie natürlich auch höchst individuell, viele Bewohnende hatten aber schon vorher ihre Wünsche und Kleidergrößen mitgeteilt, so dass das Angebot zielgerichtet ausfiel.

Nun galt es aus der riesigen Auswahl an Kleidern, Röcken, Hosen, Blusen und Hemden, Strickjacken, Pullovern und Westen das wirklich Passende zu finden. Selbstverständlich

stand auch eine extra aufgebaute Umkleidekabine zur Verfügung.

Wie im echten Geschäft

Bezahlt werden konnte – wie in einem ganz normalen Laden – entweder in bar oder einfach per Abbuchung, in diesem Fall vom Barbetragkonto. „Und selbst wenn der Eine oder die Andere eventuell nicht immer was Passendes findet, macht er doch Spaß, so ein Shoppingtag“, so Barbara Heger-Hermanns, Leiterin des Sozialen Dienstes und Organisatorin des Kleiderverkaufes. Eben ganz genau wie bei einem Einkauf in der Stadt – nur bequemer.

Anzeige



Heinz van de Lageweg

Fliesenfachgeschäft

Verlegung von
Fliesen • Marmor • Klinker • Mosaik
Abdichtungsarbeiten auf
Balkon • Terrasse

47918 Tönisvorst
Haferkamp 5
lageweg.heinz@t-online.de

Tel. 021 51-79 74 31
Fax 021 51-70 93 24
Mobil 01 71-83 71 341

HIER HILFT MAN SICH

Werner Wins lebt seit gut sechs Jahren im Wilhelmshof, er hat keine Familie, pflegt aber seine sozialen Kontakte intensiv. Dazu fährt er mit Bus und Bahn in die Innenstadt, bei gutem Wetter ist er aber fast immer mit dem Rad unterwegs.

Bei einer dieser Touren im Sommer hatte er einen kleinen Unfall. Ihm selbst ist glücklicherweise nichts passiert, aber das Rad war nicht mehr zu retten. In den Tagen danach hat Werner Wins alles versucht, um sein geliebtes Fahrrad zu reparieren, aber das war leider hoffnungslos.

„Herr Wins hat mir die Geschichte erzählt und ich konnte sein Leid sofort verstehen, schließlich mache ich auch alle Strecken mit dem Fahrrad“, beschreibt Einrichtungsleiter Frederik Caljkusic die traurige Situation. Und als Werner Wins dann beschloss, auf ein „neues“ gebrauchtes Rad zu sparen, war klar, so lange soll er nicht warten müssen.

Alle ziehen an einem Strang

Also sprach Frederik Caljkusic Mitarbeitende und Angehörige der Bewohnerinnen und Bewohner an, ob irgendjemand ein Fahrrad habe, welches nicht mehr gebraucht wird.

Und da erinnerte sich Renate Stenmans, die Verwaltungsfachkraft aus dem Wilhelmshof, dass in der Tiefgarage des Altenheims am

Tiergarten immer zwei Fahrräder standen, die nicht mehr genutzt wurden.

Ein kurzes Telefonat mit dem dortigen stellvertretenden Leiter Tim Werner brachte

dann zusätzlichen Schwung in die Sache. Tim Werner war nämlich vorher Pflegedienstleiter im Wilhelmshof und kannte Werner Wins und dessen Leidenschaft fürs Radfahren. Klar, dass er sofort persönlich nachschaute und tatsächlich wurde er fündig: Es gab noch ein völlig intaktes Rad in der Tiefgarage. Mit vereinten Kräften wurde es

geputzt, poliert und in den Wilhelmshof gebracht.

Riesige Überraschung

Und die Freude im Gesicht von Werner Wins und seine Rührung waren jede Minute dieses Einsatz wert: „Ich bedanke mich so sehr für diese schnelle und unkomplizierte Hilfe. Jetzt habe ich wieder meine Freiheit zurück und kann mit meinem Radl überall hinfahren“.

Wenn Sie also Werner Wins demnächst auf seinem weinroten Rad um den Wilhelmshof flitzen sehen, winken Sie ihm gerne zu. Und erinnern sich daran, dass man gemeinsam fast alles schaffen kann.



Werner Wins mit seinem neuen Rad

WEIHNACHTSBÄUME

Wie in jedem Jahr wollen wir den Wilhelmshof auch in diesem Jahr weihnachtlich schmücken und dazu gehört für uns auch, dass in allen Wohnbereichen, aber auch in der Eingangshalle wunderschön geschmückte Weihnachtsbäume stehen.

In der immer noch währenden Corona-Pandemie erscheint uns eine weihnachtlich stimmungsvolle Umgebung und Atmosphäre für unsere Bewohner und Bewohnerinnen, aber auch für Angehörige und Mitarbeitende besonders wichtig!

Aber die großen Bäume kosten natürlich viel Geld!

In den letzten Jahren haben Sie mit Ihrer Spende dazu beigetragen, dass wir überall dicht und schön gewachsene Bäume aufstellen konnten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns das auch in diesem besonderen Jahr wieder ermöglichen. Wenn Sie uns also mit einer Spende für den Kauf der Bäume unterstützen möchten, melden Sie sich bitte einfach an der Rezeption im Altenheim Wilhelmshof. Vielen Dank und bleiben Sie gesund.



Anzeige



Wir gestalten Lebensräume für Menschen!

**Brechtel
Architekten**

Brechtel Architekten PartGmbB
Kamekesstr. 19
50672 Köln
T +49 (0) 221/8 00 42 44
F +49 (0) 221/58 91 95 72
info@brechtel-architekten.de
www.brechtel-architekten.de

ABSCHIED NACH VIER JAHRZEHNEN

Seit Oktober ist Renate Stenmans nicht mehr das vertraute Gesicht im Eingangsbereich des Wilhelmshof. Sie hat das Rentenalter erreicht und will sich nun komplett all ihren anderen Interessen widmen.



Mit viel Wehmut und großer Dankbarkeit ist Renate Stenmans von Mitarbeitenden und Bewohnenden verabschiedet worden. Ganze 44 Jahre hat sie für die Evangelische Altenhilfe und deren Vorgängerorganisationen gearbeitet. Eine rekordverdächtige Zeit.

Der Anfang als junge, noch minderjährige Auszubildende war hart. „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ war damals eine weit verbreitete Meinung. „Es herrschte noch Zucht und Ordnung. So war es beispielsweise undenkbar, im Sommer mit Sandalen ins Büro zu kommen“, erinnert sie sich.

Aufbauarbeit

Aber sie hat sich durchgebissen und wurde nach ihrer Ausbildung im damaligen Altenheim am Tiergarten als erste einrichtungsinterne Verwaltungsfachkraft an der

Rezeption eingestellt. Diese Stelle war damals ein Novum. Was wir heute als selbstverständlich betrachten, nämlich eine hausinterne Verwaltung, war zunächst nur als Pilotprojekt angedacht.

Renate Stenmans hat also ganz praktisch gesehen, die einrichtungsinterne Verwaltung im Altenheim am Tiergarten mit aufgebaut und organisiert. Vorher wurden alle Verwaltungsarbeiten von der Heimleitung organisiert und erledigt, es war also eine gewaltige Umstellung für alle Beteiligten.

Organisation und Struktur

Im März 2016 ist sie dann vom Altenheim am Tiergarten in den Wilhelmshof gewechselt und hat ihr Wissen und ihre Erfahrung komplett in den Dienst des Hauses gestellt. „Sie hat im Laufe der Zeit unsere einrichtungsinterne Verwaltung neu organisiert und strukturiert. Sie hat alles so aufgebaut und gleichzeitig so transparent gemacht, dass es heute für mich und auch für meine Stellvertreterin Swetlana Geck ganz einfach ist, sich zurecht zu finden“, freut sich Einrichtungsleiter Frederik Caljkusic.

Der Wilhelmshof wird also noch sehr lange von ihrer Arbeit profitieren. Dafür – und für ihr enormes persönliches Engagement – werden ihr alle noch sehr lange dankbar sein.

DIE BEFREIUNG DER HERZEN ...

Die Adventszeit dauert in der Bibel etwa 600 Jahre, nicht nur vier Sonntage. Die Propheten Jesaja und Micha sind die Ersten, die noch etwas unbestimmt von einem Menschen erzählen, der kommen soll und für Gerechtigkeit sorgen wird. Er sei, sagen sie, ein „Spross“ aus dem Hause und Geschlecht des Königs David; er stamme aus der Nachkommenschaft von David und Salomo. Seitdem wartet das Volk Israel darauf, dass sich die Ankündigung erfüllt. Auch Zacharias, ein Priester im Tempel zu Jerusalem, wartet mit seiner Frau Elisabeth. Bis sie eines Tages erfahren, dass ihnen ein Sohn geschenkt wird, den sie Johannes nennen werden. Es wird Johannes der Täufer. Zacharias kann sein Glück kaum fassen. Zum Dank stimmt er einen gewaltigen Lobgesang an:

Lukas 1,68–79

68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk 69 und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hause seines Dieners David – 70 wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –, 71 dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, 72 und Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund, 73 an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, 74 dass wir, erlöst aus der Hand der Feinde, ihm dienten ohne Furcht 75 unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen. 76 Und du, Kindlein, wirst Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest 77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden, 78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der

Höhe, 79 auf dass es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. 80 Und das Kindlein wuchs und wurde stark im Geist. Und er war in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er vor das Volk Israel treten sollte.



Zacharias ahnt mehr, als er es schon weiß, dass mit seinem Sohn Johannes einerseits etwas ganz Neues beginnt; andererseits aber dieses Neue die Erfüllung der alten Verheißung ist: Gott besucht und erlöst sein Volk. Das Volk Israel leidet unter mancherlei: der Zerstörung des Tempels, dem Ausgeliefertsein an die römischen Herrscher, einer zerrissenen Frömmigkeit und mancherlei Ungerechtigkeit. Das

alles soll ein Ende haben, damit unsere Füße gerichtet werden auf den Weg des Friedens.

Dann ist Jesus da. Und ist anders. Er lebt im Bewusstsein, der Sohn Gottes zu sein. Aber er befreit das Volk nicht aus den Knechtschaften, sondern befreit die Herzen derer, die sich das gefallen lassen. Jesus löst keinen Sturm aus unter Römern und Juden; er spricht leise Worte und bittet um Umkehr – wie schon Johannes der Täufer, der mit Jesus verwandt ist, weil ihre beiden Mütter miteinander verwandt waren. Jesus enttäuscht viele, aber erfreut auch manche. Umkehr heißt, das Herz zu wenden – weg vom „Alles für mich“ und hin zu: „Wir miteinander“. Jesus befreit Herzen von der Last, sich nur um sich selber zu kümmern. Damit weist er uns einen Weg zum Glück, nämlich der Achtsamkeit auch auf andere. Vielleicht helfen uns die Wochen des Advent, uns das zu Herzen zu nehmen. Dann können unsere Herzen leichter werden.

Ihre Angelika von Leliwa
Pfarrerin der Thomaskirche

NEUE MITARBEITENDE

Altenheim Uerdingen Haus im Park

Annegret Göb

Mein Name ist Annegret Göb. Ich bin Diplomsozialpädagogin und seit Anfang August neue Mitarbeiterin des Sozialen Dienst.

Eigentlich ist es aber meine Hündin Zsazsa aus Ungarn, die hier im Haus im Park eine wirklich gute Arbeit macht. Die Bewohnerinnen und Bewohner lieben sie! Und Zsazsa liebt die Menschen! Zsazsa und ich arbeiten zudem an einer Schule mit Kindern und Jugendlichen, die eine geistige Behinderung haben.

Ich freue mich sehr, Teil des Teams zu sein und den Menschen, die hier leben mit Zsazsa eine Freude zu machen.



Yvonne Espe

Einen Rahmen für spannende, neue Eindrücke zu schaffen, in dem sich ältere Menschen im Haus im Park wohlfühlen und sich zutrauen, selbst kreativ zu werden. Das ist der Grundgedanke meiner Arbeit als

Kreativtherapeutin für Gerontopsychiatrie. Durch Freude am künstlerischen Arbeiten können neue, sinnstiftende Aktivitäten in den Alltag integriert werden und dazu ermutigen, das eigene Leben aktiv zu gestalten. Bevor jedoch Kunstwerke ihre vielfältigen Formen annehmen können, ist bei den Bewohnenden Mut gefragt, etwas Neues zu wagen. Am Ende der Arbeitsphasen werden die Kunstwer-

ke im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Hier haben die Teilnehmenden die Möglichkeit zu zeigen, welche Talente in ihnen stecken.

Durch die künstlerische Tätigkeit erlebe ich immer wieder die anerkennende Haltung, die den Teilnehmenden entgegengebracht wird. Nicht nur innerhalb der Gruppe, sondern auch von den Mitarbeitenden des Haus im Park. Diese wertschätzende Haltung lässt auch mich mit Freude meiner Arbeit nachgehen. Im Jahr 2014 begann meine kunsttherapeutische Tätigkeit im Haus im Park. Zunächst waren die Projekte zeitlich begrenzt und auf freiberuflicher Basis. Seit August arbeite ich als feste Mitarbeiterin der Evangelischen Altenhilfe und bin einmal wöchentlich im Haus. Es freut mich, dass ich nun die Künstler/innen, das ganze Jahr über bei ihren kreativen Aktivitäten begleiten darf.

Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Stefan Freiwald

Ich heiße Stefan Freiwald und bin seit einigen Monaten in der Verwaltung tätig, sowohl im Günter-Böhringer-Haus als auch im Karl-Bednarz-Haus.

Mit meinen 45 Jahren bin ich zwar nicht mehr der jüngste Neuzugang, aber dafür habe ich immer ein Lächeln für Sie parat, auch wenn es derzeit verborgen unter einer Maske steckt. Als ich im Mai 2021 meine Arbeit in den Altenheimen aufgenommen habe, wusste ich noch nicht genau, was auf mich zukommt. Aber ich bin sehr positiv überrascht, wie facettenreich dieser Job doch sein kann.

Die kurzen Interaktionen mit den Bewohnenden oder Besucher/innenn sind eine Ablenkung vom Arbeitsalltag und sorgen im Gegen-



zug aber dafür, dass ich mein Lächeln nicht verliere. Ich freue mich schon jetzt darauf, auch Sie eines Tages begrüßen zu dürfen.

André Thoß

Mein Name ist André Thoß und ich werde nächstes Jahr 40! Und jetzt zu den guten Nachrichten. Anfang September bin ich nach Krefeld gezogen. Als gesuchter „Held in der Pflege“ hatte ich meinen ersten Tag schon am 13. Oktober im Erdgeschoss des Karl-Bednarz-Haus. Und das tolle Team hat mich sofort aufgenommen.

Die Flut in der Eifel hat mich nach Krefeld zurückgebracht. Vor zwölf Jahren habe ich hier Produktdesign studiert und anschließend hatte ich eine eigene Porzellanmanufaktur mit einem Ladengeschäft in Bad-Münstereifel. Dieser Leidenschaft gehe ich nur noch vereinzelt nach.

Meine andere Leidenschaft habe ich 2019 entdeckt, als ich als Hilfskraft in der Pflege anfang. Und besonders in der Corona-Pandemie lernte ich die Notwendigkeit meiner täglichen Aufgabe kennen. Denn wenn ich danach einen lächelnden Bewohnenden sehe, weiß ich, dass dieser Mensch sich wohlfühlt. Und wer sich wohlfühlt, fühlt sich auch Zuhause.



Anzeige

www.oltmanns-malermeister.de

oltmanns

malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher
Maler-, Anstrich- und
Verglasungsarbeiten
Verlegung von PVC und
Textil-Fußböden
Fassadenbeschichtung
mit Vollwärmeschutz**

Günther Oltmanns - Malermeister
Kraussch. 77 - 41060 Krefeld Tel. (0212 31) 94 42 50 Fax 0212 91 30 87 42

Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus



Mara Buono

Mein Name ist Mara Buono. Ich bin 21 Jahre alt und wohne in Krefeld. Im September dieses Jahres habe ich mein Examen zur Pflegefachkraft erfolgreich bestanden. Meine Ausbildung begann ich zunächst im Altenheim Westwall und setzte diese nach dem Umzug in das Günter-Böhringer-Haus im Juni 2020 fort. In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Fußball oder verbringe viel Zeit mit meinen Freunden.

Seit dem 1. September 2021 arbeite ich als Pflegefachkraft im Günter-Böhringer-Haus. Für die Unterstützung und Begleitung während meiner Ausbildungszeit möchte ich mich herzlich bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in meinem neuen Team.



Anna Cmok

Mein Name ist Anna Cmok, ich bin 42 Jahre alt und wohne in Krefeld. Seit dem 01. September 2021 arbeite ich als neue Pflegefachkraft im Günter-Böhringer-Haus.

Anfangen habe ich als Pflegehelferin an den Wochenenden im „alten“ Tiergarten. Später habe ich zwei Jahre meine Erfahrung im Wilhelmshof sammeln dürfen, bis ich mich 2014 zu einer Ausbildung als Pflegefachkraft entschloss. Mittlerweile arbeite ich seit bereits 15 Jahren in der Altenpflege und habe viele interessante Fortbildungen und Erfahrungen sammeln können. Anderen Menschen zu helfen ist für mich ebenso selbstverständlich wie ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander.

In meiner Freizeit gehe ich gerne täglich mit meinem Hund „Fibi“ spazieren und verbringe gerne viel Zeit in der Natur.

Für die herzliche Aufnahme im Günter-Böhringer-Haus möchte ich mich bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in meinem neuen Team.



Stephanie Bogut

Mein Name ist Stephanie Bogut und ich bin 36 Jahre alt.

Ich lebe in Duisburg, bin verheiratet und Mutter von zwei wundervollen Zwillingen. Vor der Geburt meiner Kinder habe ich bereits acht Jahre lang als Wohnbereichsleitung bei einem anderen Träger gearbeitet.

Seit September 2021 arbeite ich als Pflegefachkraft im Günter-Böhringer-Haus bei der Evangelischen Altenhilfe.

Ich möchte mich bei meinen neuen Arbeitskollegen, für die herzliche Aufnahme in ihr Team bedanken und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ambulante Pflege



Daniel Flintrop

Guten Tag zusammen, ich bin Daniel Flintrop.

Ich trete nun die Ausbildung zur Pflegefachkraft an bei der Evangelischen Altenhilfe im Ambulanten Dienst und freue mich sehr darauf.

Es war immer mein Wunsch, hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen, das habe ich bereits sechs Jahre als Betreuungskraft für Senioren getan. Das allein hat mir aber nicht gereicht, ich bin jung und will mich weiterbilden. Daher fiel mir die Entscheidung leicht, nun die Ausbildung anzutreten.

In meiner Freizeit bin ich leidenschaftlicher Musiker und liebe es, Gitarre zu spielen. Nebenbei interessiere ich mich für das Mittelalter, besuche gerne Mittelaltermärkte und -feste. Ich freue mich sehr auf die kommenden Herausforderungen und darauf, viele neue Menschen kennen zu lernen.

Anzeige

Neue Heizungsanlage mit Rund-um-sorglos-Paket

Heizung Plus – Wärme für Ein- und Zweifamilienhäuser



Jetzt schon sorgenfrei an den nächsten Winter denken – sprechen Sie uns an!

Ihre Vorteile im Überblick:

- ✓ Rund-um-sorglos-Paket inklusive Wartung und Reparaturen
- ✓ Kein eigener Aufwand mehr
- ✓ Heizungsanlage mieten statt kaufen

Heizung Plus – so funktioniert's

Sie mieten eine neue, energieeffiziente Heizungsanlage von uns. Alle Kosten für die Anlage sowie alle anfallenden Wartungen, Reparaturen sowie Schornsteinfegertermine sind damit abgedeckt.

Störungen werden von uns schnellstmöglich beseitigt – und Sie zahlen keinen Cent extra.

Vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen kostenlosen Vor-Ort-Termin und sprechen Sie einfach Ihren Fachhändler der SHK-Innung an!

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
Tel.: 02151 98-4050 · E-Mail: edl@swk.de

Ein Produkt von:





Karina Lideike

Mein Name ist Karina Lideike und ich bin 20 Jahre alt. Geboren bin ich in Lettland und lebe seit zehn Jahren in Krefeld. Nach meinem Real-schulabschluss habe ich mich entschlossen, zunächst ein Praktikum in der Altenpflege durchzuführen. Die Möglichkeit dazu bekam ich bei der Evangelischen Altenhilfe im Günter-Böhringer-Haus.

Vorher hatte ich mal ins Auge gefasst, Polizistin oder Zoll-

beamtin zu werden. Aber nach dem Praktikum war so-fort klar, hier bin ich richtig. Ich bekam einen ersten Ein-blick in die tägliche Arbeit und war sofort begeistert. Gerne arbeite ich mit älte-ren Menschen. Ich freue mich sehr auf die facetten- und abwechslungsreiche Aus-bildung und auf die Zusam-menarbeit mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen. In meiner Freizeit fahre ich Ski und verbringe viel Zeit mit meinen Freundinnen und Freunden.



Anne Wangui Maina

Mein Name ist Anne Wangui Maina und ich bin 35 Jahre alt. Gebürtig komme ich aus Kenia und wohne seit fünf Jahren in Deutschland.

Am 1.September habe ich meine Ausbildung zur Pflegefachkraft im Gün-ter-Böhringer-Haus begon-nen. Ich freue mich sehr auf die Ausbildung, die neuen Erfahrungen und die neuen

Herausforderungen, die mich erwarten. Seit meiner Kind-heit hatte ich den Wunsch, anderen Menschen zu helfen und in einem sozialen Beruf zu arbeiten.

In meiner Freizeit mache ich viel Sport und höre sehr ger-ne Musik.

Ich freue mich auf eine schö-ne Zeit im Günter Böhringer Haus und auf eine gute Zu-sammenarbeit.



Julie Braukmann

Mein Name ist Julie Brauk-mann und ich bin Studentin der Sozialen Arbeit in Düs-seldorf.

Seit Anfang Oktober absol-viere ich mein Praxissemester im Günter-Böhringer-Haus. Ich interessiere mich beson-ders für die vielfältigen Be-schäftigungsangebote, bio-grafische Gespräche und die

administrativen Aufgaben des Sozialen Dienstes

Das Praxissemester erlaubt mir einen tiefen Einblick und ich bin auch schon in-tensiv an der Gestaltung jahreszeitlicher Feste und Veranstaltungen, der Ange-hörigenarbeit und der Öf-fentlichkeitsarbeit beteiligt. Ich freue mich auf die ge-meinsame Zeit im sehr net-ten Team.

Altenheim Wilhelmshof



Ich bin Dennis Leppkes, 34 Jahre als und kom-me gebürtig aus Krefeld – genau genommen aus dem schönen Stadtteil Linn.

Ich war viele Jahre in der Versicherungsbran-che und entsprechend lange und oft unter-wegs. Nach der Geburt meiner Tochter wollte

ich mich beruflich verändern, um mehr Zeit für meine Familie und die neuen Aufgaben als Vater zu haben. Da mir die Arbeit mit Men-schen gefällt und ich auch gut mit Zahlen umgehen kann, habe ich mich zum Kaufmann im Gesundheitswesen umschulen lassen. Seit August habe ich die tolle Gelegenheit erhal-ten, meine Fähigkeiten im Wilhelmshof zu vertiefen und den Verwaltungsposten an der Rezeption zu übernehmen. Die angenehme Mischung aus Kontakt zu unterschiedlichen Menschen und den verschiedenen kaufmän-nischen Aufgaben machen diese Position be-sonders abwechslungsreich.

Privat dreht sich alles um meine Familie und natürlich um meine kleine Tochter. Ansons-ten interessiere ich mich für alles aus dem Bereich Technik. Und als Ausgleich zu meiner sitzenden Tätigkeit betätige ich mich gerne handwerklich. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit den netten Kolleg/innen und auf viele weitere spannende Aufgaben im Wilhelmshof.

Anzeige

Die Feuerwehr hilft, vorbeugen musst du!

Ihr Partner im gesamtem vorbeugenden Brandschutz





**NORD-WEST
FEUERSCHUTZ
PRÜSSMANN OHG**

Nord-West Feuerschutz · Werner Prüßmann OHG · Asterlager Str. 91 · 47228 Duisburg
Telefon 0203 352307 und 02065 689970 · Telefax 02065 689970-30 · www.nord-west-feuerschutz.de



WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN

Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8



Ihr Sanitätshaus mit der ganzen Vielfalt der Hilfsmittelversorgung für...		
REHA-TECHNIK	HEMOCARE	MEDIZINTECHNIK
MOBILITÄT & ORTHOPÄDIE	ALLTAGSHILFEN	PFLEGEHILFSMITTEL

Wir verbessern Lebensqualität und sorgen für ein barrierefreies wie selbst bestimmtes Leben. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir gerne behilflich.

 **reha team West**
Wir bringen Hilfen

Mevissenstraße 64 a, **47803 Krefeld** · Südwall 11, **47798 Krefeld**
Podologische Praxis (HELIOS Klinikum), Lutherplatz 40, **47805 Krefeld**
Außerdem in Mönchengladbach · Viersen · Kempen · Düsseldorf · Grevenbroich · Jüchen · Duisburg

Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · www.rtwest.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen

Westwall 40-42, 47798 Krefeld

Telefon: 02151-479 46 11

Fax: 02151-479 46 90

E-Mail: driessen@ev-gv.de



Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen

Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld

Telefon: 02151-93 170 0

Fax: 02151-93 170 60

E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Stellv. Leitung: Tim Werner

Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld

Telefon 02151-583 0

Fax: 02151-583 209

E-Mail: tim-werner@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Stellv. Leitung: Tim Werner

Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld

Telefon: 02151-846 0

Fax: 02151-846 209

E-Mail: tim-werner@ev-altenhilfe-krefeld.de



Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Frederik Caljkusic

Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,

Telefon: 02151-587 0

Fax: 02151-587 416

E-Mail: frederik-caljkusic@ev-altenhilfe-krefeld.de



Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer

Westwall 40, 47798 Krefeld

Telefon: 02151-675 75

Fax: 02151-950 625

E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

